Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 7

Artikel: Wo wurde in der Schweiz im Jahre 1927 am meisten gebaut? [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit allen neuzettlichen Errungenschaften ift da oben erftanden, das dem Schöpfer alle Ehre macht.

Das heim stand vor einiger Zeit dem Publikum zur Besichtigung offen; es haben hunderte die Gelegenheit benüt, sich Einblick in die Einrichtung und den Betrieb zu verschaffen. 80 Kinder können nun dauernd untergebracht und verpsiegt werden; ein schönes Werk hat seinen vorläusigen Abschluß gefunden. Die Bausumme hat sich allerdings etwas erhöht, d. h. sie ist auf rund eine halbe Million Franken angewachsen. Doch werden sich auch da Mittel und Wege und offene hände und herzen sinden, damit die Schuld keine drückende wird.

Wo wurde in der Schweiz im Jahre 1927 am meisten gebaut?

(Rorrefpondeng.)

(Schluß.)

2. Gemeinden mit mindestens 30 im Jahre 1927, fertigerstellten Wohnungen.

	Einwohnerzal	Fertigerstellte	Fertigerstellte Wobnungen 1927	
Gemeinden /		- American Constitution of the	Huf 1000 Einwohner	
Rürich	, 207,161	2 456	119	
Bafel	. 140,708	1 295	9,2	
Bern	104 6 ? 6	804	7,7	
Laufanne	. 63 538	475	6.9	
Genf (Groß:)	. 135 059	393	2.9	
Biel	84 599	264	7.6	
Winterthur (Groß.)	49.969	248	.50	
Derliton	7.278	235	32.3	
Luaern	44,029		5.0	
Altstetten	5 979		33.6	
Thun	14,162	89	6.3	
Muschwil	4 583		18.1	
Rüsnacht	4.576		173	
Eugano	13 440		5 9	
Dietiton	5 029		143	
Bettingen	6,309	66	10.5	
Le Chatelard	10.853		5 9	
Olten	11.504		5.5	
Ollen	0.000		15.8	
dongg			72	
Borgen	8.471 6.448		95	
Neuhausen	0.405		23 0	
Muri bei Bern	3 634		154	
Münchenflein	7 004			
Emmen	5,024		10,7	
Zolliton	3 004		17,6	
Schlieren	3,052		17,0	
Freiburg	. 20 649		2,5	
Chalwil	7,511		6,7	
Bully	3 755		13,0	
Bolligen	. 7 059		6,4	
	. 3.006		14,0	
Ba Chaux be-Fonds	37,708		1.1	
Muttenz	3,264		12,3	
Reuenburg	. 23 152		1,7	
Schaffhaufen	. 20,064		1,9	
Arlesheim	. 2350		16 2	
Ballifellen	. 1 2 102		13,7	
Trimbach	, 3 101		11 9	
Dverdon	8,865		4,1	
Solothurn	. 13,065		2,6	
Narau	10,701		32	
Brenchen	9 101		3,6	
Bädenswil	9,309		3,4	
Binningen	6,528		4,7	
Ston	. 6 951		4,5	
Dübendorf	. 3,378		8,9	
Arofa	2,090		14,4	
Möhlin	2,649	30	11.3	

e) Die fertigerstellten Wohnungen nach der Rimmergabl.

nach der Zimmerzahl.

An den im Jahre 1927 fertigerstellten Wohnungen haben diesenigen mit 3 Zimmern den größten Anteil.

Borjahr umgekehrt gesunken (1927 2,4, gegenüber 2,7) Im Vergleich zum Jahre 1926 ist ber Anteil dieser 1926). In den Gemeinden mit 2000 bis 10,000 Einsche Leiter und dieser 2,7

Wohuungstategorie an der Gesamtzahl der sertigerstellten Wohnungen gestiegen (1926 42,4%, 1927 46,9%). An zweiter Stelle stehen die Wohnungen mit 4 Zimmern (23,3%, gegenüber 24,5% im Jahre 1926), an dritter Stelle dieseinigen mit 5 Zimmern (11,3%, gegenüber 13,8%, 1926); es solgen die Wohnungen mit 2 Zimmern (10,9%, gegenüber 11%, 1926) und endlich die Wohnungen mit 1 Zimmern (10,9%, gegenüber 11%, 1926) und endlich die Wohnungen mit 1 Zimmern (10,9%, gegenüber 10,7%, gegenüber 0,7%, 1926).

Der Anteil ber Rleinwohnungen (Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmern) an der Gesamtzahl der im Jahre 1927 sertig erstellten Wohnungen beträgt 59,1%, gegenüber 54,1% 1926. In der Stadt Zürich ist der Anteil der sertigerstellten Klein-Wohnungen an der Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahre von 51,2% auf 66,0% gestiegen, in Basel von 69,2% auf 80,1%. Zurückgegangen ist der Anteil in der Stadt Vern (von 84,7% auf 80,2%), sowie in Groß-Genf (von 89,4% auf 81,9%). In den Städten mit 10,000 bis 100,000 Einwohnern sind im Jahre 1927 ebenfalls verhältnismäßig weniger Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmern erstellt worden als im Vorjahre (1927 48,8% gegenüber 54,8% im Jahre 1926). In den Gemeinden mit 2000 bis 10,000 Einwohnern entsallen im Jahre 1927 44,5% der fertigerstellten Wohnungen auf Kleinwohnungen, gegenüber 44,0% im Jahre 1926.

Im Sotal der Gemeinden mit 10,000 und mehr Einwohnern entfallen mehr als die Hälfte (51,4%) aller fertig erstellten Wohnungen auf solche mit 3 Zimmern; anzweiter Stelle stehen die 4 Zimmer Wohnungen (19,8%), an dritter Stelle die 2 Zimmer Wohnungen (13,8%); es solgen die 5 Zimmer Wohnungen mit 8,1%, die 6 Zimmer Wohnungen mit 5,1%, und endlich die Wohnungen

mit 1 3immer (1,8 %).

Im Total aller in ben Gemeinben mit 2000 und mehr Einwohnern im Jahre 1927 fertig erstellten Wohnungen entfallen durchschnittlich auf eine Wohnung 3,5 Zimmer gegenüber 3,6 Zimmer im Jahre 1926. In der Stadt Zürich beträgt die durchschnittliche Zimmerzahl profertigerstellte Wohnung 1927 3,3, gegenüber 3,7 im Jahre 1926; in Basel 3,2, gegenüber 3,3 im Jahre 1926. In den Städten Bern und Genf hat die durchschnittliche Zimmerzahl der sertigerstellten Wohnungen gegenüber 1926 leicht zugenommen (Bern: 1927 3,0 gegenüber 2,9 1926; Genf: 2,7, gegenüber 2,6 1926). Im Total der 4 Großstädte ergibt sich ein Rückgang der auf eine sertigerstellte Wohnung entsallenden Zimmerzahl von 3,4 im Jahre 1926 auf 3,2 im Jahre 1927. In den Städten von 10,000 bis 100,000 Einwohnern hat die durchschnittliche Zimmerzahl der sertigerstellten Wohnungen im Vergleich zum Jahre 1926 leicht zugenommen (1927 3,8, gegenüber 3,6 1926). In den Gemeinden mit 2000 bis 10,000 Einwohnern beträgt die durchschnittliche Zimmerzahl der im Jahre 1927 fertigerstellten Wohnungen 3,8, gegenüber 3,9 im Jahre 1926.

Dem Rückgang der durchschnittlichen Wohnungsgröße der fertigerstellten Wohnungen von 1926 auf 1927 steht eine Zunahme der Zahl der Wohnungen gegenüber, die durchschnittlich auf ein Wohngebäude entfallen. Im Gesamtdurchschnitt entfallen im Jahre 1927 auf ein fertigerstelltes Gebäude mit Wohnungen 2,5 Wohnungen, gesenüber 2,2 im Jahre 1926. In allen 4 Städten mit 100,000 und mehr Einwohnern ist die auf ein sertig erstelltes Wohngebäude entfallende Zahl von Wohnungen gegenüber 1926 gestiegen. Im Total der Großstädte kommen auf ein sertig erstelltes Wohngebände 1927 3,9 Wohnungen, gegenüber 3,2 1926. In den Städten mit 10,000 dis 100,000 Einwohnern ist die Zahl der Wohnungen per sertigerstelltes Wohngebäude gegenüber dem Worjahr umgekehrt gesunken (1927 2,4, gegenüber 2,7 1926). In den Gemeinden mit 2000 his 100,000 Ein

wohnern entfallen 1927 auf ein fertigerstelltes Wohnge baube 1,7 Wohnungen, gegenüber 1,6 1926.

f) Der Reinzugang an Wohnungen.

3u ben insgesamt 10,451 im Jahre 1927 fertig erstellten Wohnungen kommen 536 durch Umbauten entstandene Wohnungen hinzu; der Zugang an Wohnungen im Jahre 1927 beträgt somit 10,987. Zöhlt man nun dieser Zahl den Wohnungsabgang durch Abbruch, Brand usw. von 4200 Wohnungen ab, so verbleibt ein Reinzugang im Jahre 1927 von 10,567 Wohnungen. Der Reinzugang an Wohnungen im Jahre 1927 übersteigt denjenigen vom Jahre 1926 um 847 oder 8,7%. Auf die 4 Großstädte entfallen 44,9% des Gesamtreinzuganges, auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern 62,8%.

g) Gebäude ohne Wohnungen.

Im Jahre 1927 find in den erfaßten Gemeinden insgesamt 3,999 Baubewilligungen für Gebäude ohne Wohnungen erteilt worden. Davon entfallen 1533 (38,3%) auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern und 2466 (61,7%) auf die übrigen Gemeinden. Im Vergleich zum Jahre 1926 ergibt sich eine Zunahme an daubewilligten Gebäuden ohne Wohnungen um 638 oder 19,0%. An dieser Zunahme sind nahezu alle Gebäudestategorien beteiligt; der Hauptanteil entfällt auf Fabriken und Werkstattgebäude, Garagen und andere Nebengebäude. Von 3999 solchen Baubewilligungen betreffen 1355 oder 33,9% Garagen. (1926: von 3361 Bewilligungen 1072 oder 31,8%).

Die Zahl ber im Jahre 1927 fertigerstellten Gebäude ohne Wohnungen beläuft sich auf insgesamt 3,345; dar von entfallen 1252 (34,4%) auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern und 2,193 (65,6%) auf die sibrigen Gemeinden. Die Zahl der im Jahre 1927 fertigerstellten Gebäude ohne Wohnungen überstelgt diesenige vom Jahre 1926 um 170 oder 5,4%; der Hauptanteil an der Zunahme entfällt auf Garagen und andere Neben-

jebände.

Der schweizerische Außenhandel

im ersten Quartal 1928.

(Mit spezieller Berücksichtigung bes Holzhandels und der Holzindustrie).

(Rorrefpondeng.)

(Schluß).

8. Beschlagenes Bauholz.

Ersreulicherweise kommen wir mit dieser Position zu einem befriedigerenden Kapitel des Außenhandels; denn bier können wir seitstellen, daß sich eine recht ansehnliche Ausstuhr entwickelt hat, die in der Berichtszeit einen Exportwert von 239,000 Fr. erdrachte, während die Bergleichszeit von 1927 nur mit 218,000 Fr. siguriert. In gleicher Weise sind auch die Aussuhrgewichte von 16,000 auf 17,300 q in die Höhe gegangen. In grotestem Gegensat zu fast allen Positionen des Holzhandels weist die Einsuhr von beschlagenem Bauholz nur unbedeutende Quantitäten auf, die wir ihrer Geringsüssisseit wegen übergehen können.

9. Gichene Bretter.

Daß biese nur Gegenstand von Einsuhren sind, liegt auf der Hand. Wo wären in der Schweiz die Eichenwälder, welche unsern bezüglichen Konsum zu decken versmöchten? Die wenigen Eichenbestände, die wir vorzugstweise in der Westschweiz noch besigen, sind zu unbedeutend, um für die Landesversorgung ernsthaft in Frage du kommen. So ersehen wir wiederum einen Import von 35,830 q, neuerdings etwas weniger als im Borlahr, das noch 38,300 q verzeichnet. Die Wertvermins

berung bleibt mit 22,000 Fr. jedoch in bescheidenen Grenzen und drückt den Totalertrag auf 776,000 Fr. Wie von jeher steht Frankreich, das klassische Land der Eiche im Bordergrund unserer Belieserung mit Eichenbrettern; es deckt reichlich 40% der schweizerischen Gesamteinsuhr, während 28% auf Jougoslavien und 12% auf Polen entfallen.

10. And ere Laubholzbretter tönnen wir in der Aussuhr ebenfalls übergehen, obschon sie etwas umfangreicher sind, als jene der Eichensortimente. Die Importe sind hier gewichtsmäßig und beziglich der Werte gewachsen. Sie erreichen 43,600 q gegen 41,400 q in der Bergleichszeit des Borjahres, und die Werte haben im nämlichen Zeitraum eine Höherkotterung von 97,000 Fr. erfahren, womit sich das Gesamttotal auf 834,000 Fr. stellt. Im Prinzip sind die wirtschaftspolitischen Orientierungen hier denen der Eichenbretter ähnlich. Frankreich steht ebenfalls an der Spize unserer Belleserung, und zwar mit rund 30%; ihm folgen Rumänten und Jougoslavien mit je 16%, die Tschechossoweisen it 12, Deutschland, Ungarn und die Bereinigten Staaten mit je 8% der schweizerischen Totalbezüge.

11. Die Nabelholzbretter.

Von jeher die "pièce de résistance" des schweizeris schen Sols Außenhandels, ift man auf ihre Ergebnisse baher immer aufs Neue gespannt. Wenn wir fie wirklich. als Kriterium der Lage ansehen wollen, dann ware diese nicht fehr erfreulich, fonftatieren wir boch einen Ruct. gang der Aussuhr von 23,500 auf nur noch 7500 q, während die Exportwerte sich gleichzeitig von 287,000 auf nur noch 98,000 Fr. reduzierten. Die Einsuhr dagegen konnte sich gleichzeitig von 1,715,000 auf Franken 1,914,000 erhöhen, wobei aber bei ben Gewichten fogu. fagen nicht die geringfte Berschiebung eingetreten ift. Das Importquantum verzeichnet unverandert rund 110,000 q Einfuhrgewicht. Da Frankreich immer noch faft aus schließlicher Abnehmer der schweizerischen Exporte von Nadelholzbrettern ift, erklärt sich bei der immer noch gespannten Lage ber dortigen Währungsverhaltniffe bie geringe Ginfuhr wenigftens jum Tell. Die ichweizerifchen Importe werden ju 45 % von Ofterreich gebectt, bem die Bereinigten Staaten heute icon an zweiter (!) Stelle mit rund 30 % der Totaleinfuhr nachfolgen. Nach ihnen kommen Bolen mit 12, Rumanten mit 6 und die Tichechoflowatet mit nur noch 5 % ber Gefamtimporte unferes Landes.

12. Fourniere aller Art

haben in der Exportiätigkeit jegliche Bedeutung verloren, dagegen welsen sie immer noch ansehnliche Importe auf, die im Berichtsquartal ein Gewicht von 2070 q mit einem Einsuhrwert von rund 260,000 Fr. aufzuwelsen haben. Im Vergleichsquartal des Borjahres waren es 2190 q und 295,000 Fr. Die Verschiebungen, welche in den beiden Vergleichszeiten eingetreten sind, erwelsen sich demgemäß als nicht sehr bedeutend. Beim Import sieht heute Frankreich mit einem Kontingent von rund 60% des schweizerischen Totalbezuges an erster Stelle, ihm solgen Veutschland mit 30 und Jougoslavien mit rund 10% der Gesamteinsuhr unseres Landes.

13. Baufchreinereimaren

verzeichnen in der Ausfuhr ebenfalls das Bild völliger Leere, so daß wir auf die Erwähnung der geringfügigen Einzelresultate verzichten. Die Importe haben sich gewichtsmäßig noch verschoben; sie verzeichnen in beiden Bergleichsquartalen ein Quantum von rund 500 Doppelzentnern, wogegen die Einfuhrwerte von 82,000 auf 115,000 Fr. gestiegen sind. Als Lieferant sieht heute—ein Rovum in der Geschichte des Außenhandels der Bauschretreiwaren — England weitaus an der Spize